

## GESUNDHEITSPOLITIK

- Gesundheitsreform 2000: Rot-grüner Scherbenhaufen für das neue Jahrtausend **5**
- Zur Diskussion gestellt: „Sozialismus pur? Was tun wir Ärzte nur?“ **6**
- Wer wird Schorres Nachfolger? **7**

## KLINIK & PRAXIS

- 25 Jahre Krebsvor- und -nachsorge: „Lifestyle“ entscheidet über Gesundheit und Krankheit **8**
- Psychotraumatologie bei Kindern: Extremerfahrungen müssen bewältigt und behandelt werden **10**
- Kompetenzgerangel um die medizinische Rehabilitation **11**
- Neuer Vorstand der Medizinstudenten **11**

## SERVICE

- Innovative Praxis-EDV: Privatliquidation wird noch sicherer und komfortabler **12**
- Arzthaftpflichtversicherung: Leistungsfähigkeit ist entscheidend **13**
- „Expo 2000“: Zukunft Gesundheit **14**
- Fit für die Berufspolitik **14**
- Wegweiser zu Selbsthilfegruppen **14**
- Senioren sind Opfer der Sparpolitik **15**
- Computerführer für Ärzte **15**

## RUBRIKEN

- Namen & Nachrichten **4**
- Impressum **15**

**Titelbild:** Frank Pfennig



**Dr. med. Hans-Jürgen Thomas**  
Vorsitzender des Hartmannbundes –  
Verband der Ärzte Deutschlands

### Zurück zu den Wurzeln

„Alles Gescheite ist schon gedacht worden; man muß nur versuchen, es noch einmal zu denken.“ Was Goethe seinen Wilhelm Meister vor genau 170 Jahren als Maxime formulieren ließ, hat heute sicherlich auch noch unverändert Gültigkeit, ist aber gleichwohl an einigen Leuten spurlos vorübergegangen. Denn: „Gescheites“ zur Weiterentwicklung des Gesundheitswesens ist allemal gedacht, kritisch begutachtet und dann formuliert worden - nicht zuletzt vom Hartmannbund. Die Bundesgesundheitsministerin aber folgt nur ihrer eigenen Ideologie. Der Rat von Fachleuten aus dem Gesundheitswesen wird von ihr allenfalls alibihaft abgefragt, findet aber sonst keinen Eingang in ihr Denken und Handeln.

Mehr noch: Nachdem der „große“ Gesetzentwurf zur Gesundheitsreform 2000 nicht zuletzt aufgrund massiver Proteste aus dem Bereich des deutschen Gesundheitswesens im Bunderrat gescheitert war, hat Frau Fischer in einer nicht nachvollziehbaren „Jetzt-erst-recht-Manier“ ein Gesetzespäckchen durchgepeitscht, das es gleichwohl in sich hat und in den meisten seiner Bestimmungen eine akute Gefahr für das deutsche Gesundheitswesen darstellt. Denn die Fortschreibung der sektoralen Budgets unter gleichzeitiger Verschärfung bedeutet nichts anderes, als daß der Weg in die Zwei-Klassen-Medizin zum Schaden der Patienten fortgesetzt werden wird!

Am Beginn unseres Jubiläumsjahres - am 13. September 2000 feiert unser Verband sein „100jähriges Bestehen“ - hätten wir uns sicherlich eine positivere Gesamtsituation gewünscht. Wenn uns insofern auch nicht zum Feiern Zumute sein kann, verlangt die gegenwärtige Situation von uns aber erneut wie vor 100 Jahren den engen Schulterschluß: Eine Politik, die uns unerträglich reglementiert und wirtschaftlich stranguliert, wird auf unseren erbitterten Widerstand stoßen: Budgetierung bedeutet Rationierung - das werden alle GKV-Versicherten im neuen Jahr noch mehr spüren. Wir werden unseren Patienten noch deutlicher machen, wer die Verantwortung für diese Politik trägt, und wir werden mit unseren Patienten gemeinsam kämpfen - für die Freiheit in der medizinischen Versorgung im deutschen Gesundheitswesen und gegen alle Versuche, die Kollegialität unter uns sowie das Vertrauensverhältnis zwischen unseren Patienten und uns von außen zu zerstören.

Und dieser Kampf wird nicht mehr nur mit Worten - auch nicht mit Goethe-Zitaten - zu führen sein, sondern möglicherweise in handfester öffentliche Aktionen münden. Wahltag ist Zahntag! Dafür bitte ich Sie alle um Ihre Mithilfe. Der Hartmannbund kehrt 100 Jahre nach seiner Gründung zu seinen Wurzeln zurück.

Herzlichst Ihr